

Arbeiten im Obstbau

Auf Rostmilben achten

Bezüglich Rostmilben empfindliche Sorten wie Jonagold, Elstar, RubINETTE oder auch Klubsorten wie Kanzi® und Diwa® sind auf Befall (Verbräunung auf der Blattunterseite) zu kontrollieren. Auch bei Zwetschgenbäumen können Rostmilben Blattschäden und einen besenartigen Wuchs der Neutriebe verursachen (Letzteres ist aber nur in Junganlagen und Baumschulen ein Problem). Neben Verbräunung der Blattunterseite erfolgt ein Aufwärtsrollen der Blätter. Eine Bekämpfung ist angezeigt, wenn mehr als 40 bis 50 % der Langtriebe Verbräunungen aufweisen. Allfällige Bekämpfungsmassnahmen finden Sie in den Pflanzenschutzempfehlungen für den Erwerb-Obstbau (Ausgabe 2016/2017). Wird nach der Blüte etwas Schwefel eingesetzt, ist kaum mit massivem Befall zu rechnen.

Zeit der Formierarbeit

Spindelbäume jeder Obstart werden ab dem ersten bis zum 3./4. Standjahr formiert. Dabei wird ein Mitteltrieb mit vielen untergeordneten Elementen erzogen. Nach erfolgtem Triebabschluss bei den Apfelbäumen können die einjährigen Triebe mit Gewichten formiert werden. Die Gewichte sollen rund 100 Gramm schwer sein. Bei den Birnen haben sich Gewichte weniger bewährt. Viele Bruchtriebe sind möglich oder stärkere Triebe behalten ihren steilen Ansatzwinkel. Deshalb ist ein Herunterbinden der Jahrestriebe von Vorteil. Dabei sind sie leicht steigend zu formieren. Falls in den neuen Mostobstanlagen sehr viele steile Astansätze vorhanden sind (z.B. bei Rewena), können diese jetzt ebenfalls leicht steigend (wie bei Birnen) formiert werden.

Letzte Möglichkeit zur Zwetschgenausdünnung

Der Zwetschgenbehang ist gut. Man muss der Zwetschgenausdünnung auch dieses Jahr Beachtung schenken. Sollte der Behang höher als die empfohlenen Richtwerte sein, sollte jetzt sofort ausgedünnt werden. Hierzu sind die Anzahl Früchte pro Laufmeter Fruchtast zu beachten. Als Richtwert gelten 1.3 kg Früchte pro Laufmeter Fruchtast. Die Verteilung innerhalb des Baums ist dabei nicht so wichtig. Es versteht sich von selbst, dass an der Peripherie und vor allem in der oberen Hälfte des Baums eher mehr Früchte hängen dürfen. Im Bauminnern sollte jedoch konsequent ausgedünnt werden.

Sharkakontrolle

Jetzt ist der beste Zeitpunkt, die Sharkakontrolle in den Zwetschgen-, Aprikosen- und Pfirsichanlagen durchzuführen. Vor allem in Anlagen, die im 2. und 3. Laub stehen, und bei Bäumen, die aus Risikoländern importiert wurden, ist eine Kontrolle angezeigt. Damit die Symptome auch gut zu erkennen sind, sollte die Kontrolle am besten bei bewölktem Himmel durchgeführt werden. Schwache Symptome sind vor allem im Gegenlicht sichtbar. Sharka ist eine Quarantäne-Krankheit und muss den zuständigen Stellen (kantonale Obstbau- oder Pflanzenschutz-Fachstellen) gemeldet werden. Weitere Infos unter: www.sharka.agroscope.ch.

Mit Anbauverträgen zu optimalem Pflanzmaterial

Die Baumschulen schliessen bis Ende Juli Anbauverträge ab. Dabei können Sie Ihre Wünsche bezüglich Sorte, Unterlage, zertifiziertem Pflanzgut und eventuell Erziehung der Bäume in der Baumschule vertraglich regeln. Achten Sie beim Baumkauf auch auf die Herkünfte der Unterlagen. Insbesondere bei Zwetschgen und Aprikosen sind Phytoplasmosen (ESFY) und Virosen (Sharka) in vielen Nachbarländern weit verbreitet.

MATTHIAS SCHMID, AGROSCOPE ■



Höhenbegrenzungsarbeiten bei Apfelbäumen.